

Front in Einwohnerversammlungen mit der Bevölkerung vorher darüber zu sprechen, welche Fragen vor allem behandelt werden müssen.

Sieht man ab von den Schwächen bei der Vorbereitung und im Verlauf dieser wichtigen Stadtverordnetenversammlung, kann man aber doch feststellen, daß das Ziel dieser Tagung der Volksvertretung, die Gewinnung von Mitarbeitern aus der Bevölkerung zur Arbeit in den Aktiven der ständigen Kommissionen, erreicht wurde.

Wie half die Partei, diese Plenartagung der Volksvertretung vorzubereiten? Die Abteilung Staatliche Organe und die Abteilung Wirtschaftspolitik der Kreisleitung berieten mit den Parteiorganisationen beim Rat des Kreises und beim Rat der Stadt Hartha, mit der Parteigruppe der Volksvertretung, den Fachabteilungen und den Genossen Ratsmitgliedern über die Vorbereitung und Durchführung dieser Plenartagung und erörterten die Hauptfragen des Referats und die Beschlußvorlage.

Ein großer Mangel war es jedoch, daß die Kreisleitung es versäumt hatte, die Ortsparteiorganisation in diese Vorbereitung im notwendigen Maße miteinzu beziehen. So konnte auch die Parteigruppe der Volksvertretung nicht von der Ortsleitung angeleitet werden. Es wurde also noch kein Beispiel dafür geschaffen, daß sich die Ortsleitungen auch für die Arbeit der Parteigruppen in den örtlichen Volksvertretungen verantwortlich fühlen müssen.

Die gewählten Mitglieder und der Apparat der Kreisleitung haben auch noch sehr wenig direkten Einfluß auf die Arbeit der Parteigruppen in den Volksvertretungen genommen. Es genügt nicht mehr, daß die Dorfparteiorganisationen von der Kreisleitung vierzehntäglich „Beschlußerläuterungen“ erhalten und daß nur zu besonderen Anlässen mit den Ortsleitungen eine besondere Beratung durchgeführt wird. Es muß eine grundsätzliche Änderung der Arbeitsweise der Kreisleitung erfolgen. Der erste Schritt hierzu wurde bereits getan, indem die Kreisleitung dazu überging, die Sekretäre der Grundorganisationen differenziert zu beraten, d. h. die Parteisekretäre in den staatlichen Organen, in der Wirtschaft, in den Schulen usw. besonders zusammenzufassen. Das hat den Vorteil, daß die Beschlüsse nicht nur verlesen, sondern wirklich erläutert werden. Diese Form hat sich in der praktischen Arbeit der Parteiorganisationen als vorteilhaft erwiesen.

Mit den Sekretären der Parteigruppen der Volksvertretungen führen wir jetzt einen monatlichen Erfahrungsaustausch durch. Hierbei gibt es noch Mängel, die hauptsächlich darin bestehen, daß noch nicht vielseitig genug zu den grundlegenden Problemen Stellung genommen wird.

Neben diesem Erfahrungsaustausch sind wir dabei, in unserem Kreis in den Gemeinden Ostrau und Knobelsdorf Beispiele einer guten Arbeit der Parteigruppe der Volksvertretung zu schaffen, die ausgewertet und verallgemeinert werden sollen. Das erscheint uns zur weiteren Verbesserung der Arbeit der Parteigruppen zweckmäßig.

Wenn in den Köpfen unserer Genossen in den Parteiorganisationen völlige Klarheit über die zu lösenden Probleme herrscht, wenn sie wissen, wie sie an die Lösung der Aufgaben herangehen müssen, wird sich auch der Einfluß der Partei in den Gemeindevertretungen und Gemeinderäten entwickeln und verstärken und das demokratische Leben in unseren Dörfern und Städten entfalten.

Susanne Men de
Instrukteur der Abt. Staatliche Organe, Kreisleitung Döbeln